

## Ältere Bürger wollen mitmischen

Von Sylvia Sredniawa

Do, 21. Juni 2018

[Kreis Emmendingen](#)

**Am 4. Juli findet in Waldkirch der 33. Landesseniorentag statt und ist offen für Interessierte.**



- Am 4. Juli ist Landesseniorentag in Waldkirch. Auf dem Foto ein Teil des Vorbereitungsteams (von links): Birgit Faigle, Hanns-Heinrich Schneider, Ursula Querfurth, Regina Fuchs, Udo Wenzl und Ilka Kern. Foto: Sredniawa

WALDKIRCH. Mit mehr als 1000 Teilnehmern und Besuchern rechnen die Organisatoren des 33. Landesseniorentages am 4. Juli. Die Wahl fiel auf Waldkirch, da die Stadt in diesem Jahr Austragungsort der baden-württembergischen Heimattage ist. Leitthema ist "Wir mischen mit! – Ältere in der Kommune".

"Seniorenarbeit ist ein wichtiges Themenfeld für eine Stadt wie unsere", sagt Ilka Kern, Dezernentin für Kultur und Soziales. Rund 6000 Einwohner sind älter als 60 Jahre, "und sie sind so aktiv wie keine Generation vor ihnen". In Waldkirch vertritt der 2001 gegründete Stadtseniorenrat – ein Netzwerk aus rund 40 Vereinen und 20 überwiegend ehrenamtlich wirkenden Einzelpersonen – ihre Interessen. Generationendialog ist den Senioren wichtig, man wolle nicht zu Lasten Jüngerer Fortschritte erreichen, sondern am liebsten auch für diese gleich mit, betont die Stadtseniorenratsvorsitzende Ursula Querfurth.

In ganz Baden-Württemberg gibt es 42 Seniorenräte in den Landkreisen und kreisfreien Städten sowie rund 180 Stadt- und Ortsseniorenräte. Birgit Faigle ist Geschäftsführerin des Landesseniorenrates, der die Gruppen überregional vernetzt und auch auf Landesebene versucht, den Senioreninteressen Gehör zu verschaffen. In der Beteiligung der Älteren an der Politik sieht sie Nachholbedarf und legt Zahlen auf den Tisch: 1100 Kommunen gibt es im Ländle, aber nur 180 Seniorenräte. "Wir überlegen, ob wir auf eine Änderung der Gemeindeordnung hinwirken sollten", um die Mitwirkung der Älteren an der Politik ähnlich voranzubringen wie bei Kindern und Jugendlichen.

Das fände auch Hanns-Heinrich Schneider, Vorsitzender des Kreisseniorates Emmendingen, gut. 24 Gemeinden hat der Landkreis, vier davon haben eine organisierte Vernetzung zwischen den Senioren und der Kommunalpolitik. "Zwei Jahre habe ich gebraucht, um eine weitere Gemeinde zu gewinnen. Ich laufe herum wie ein Missionar", sagt Schneider. Dabei würde das Seniorenengagement die Gemeinden doch entlasten, betont er. In Waldkirch hat sich der Stadtseniorenrat beispielsweise für eine bessere barrierefreie Erreichbarkeit von öffentlichen Veranstaltungsräumen und Geschäften eingesetzt und informiert über Pflege, Kriminalprävention und andere, eben nicht nur Senioren betreffende Themen. Zusammen mit weiteren Organisationen bietet man Sprechstunden im Generationenbüro an – das liegt zwar in Rathausnähe, aber nicht im Rathaus, womit man Nähe und Distanz zugleich demonstriert. Man sei kein Stänkerverein, sagt Schneider, "aber ganz so brav wollen wir auch nicht sein", so Querfurth.

Zum Landesseniorentag in der Stadthalle kommen Delegationen aus dem ganzen Land, aber auch sonst ist jeder willkommen. Beginn ist um 10 Uhr mit Oberbürgermeister, Landrat und der Landtagsvizepräsidentin Sabine Kurtz. Bis 13 Uhr Vorträge (Minister Manfred Lucha und Demografiebeauftragter Thaddäus Kunzmann) und Gespräch mit Landtagsfraktionsvorsitzenden und anderen Sozialpolitikern über die Beteiligung älterer Menschen in den Kommunen (Moderation Udo Wenzl). 14 bis 16 Uhr Kulturprogramm in der Stadthalle, Generationendialog mit Schülern und alternativ Besichtigungsprogramm in Waldkirch.